



## Achtes Kapitel

### Der Friede

Auch die in der Schlacht bei Eylau bewiesene Tapferkeit der verbündeten Preußen und Russen hatten den Siegeslauf des Napoleonischen Heeres nicht aufzuhalten vermocht. Vor seinem Andrängen war die preussische Königsfamilie nach Memel, der äußersten Spitze des Landes, geflohen.

Bergebens stellten sich die Verbündeten im Juni 1807 in der Schlacht bei Friedland dem Franzosenheere noch einmal entgegen; die Schlacht ging verloren. Die russischen Heerführer, des Kampfes müde, übertrieben in ihren Berichten an den Kaiser Alexander die Schwere der Niederlage noch, und dieser entschied sich nun, den Friedensanerbietungen Napoleons Gehör zu leihen und die Sache seines Verbündeten preiszugeben. In Tilsit kamen die Herrscher der kriegsführenden Mächte zusammen, die Friedensverhandlungen begannen.

Bangend und zagend sah das Preußenvolt der Zukunft entgegen. Welches Schicksal wird der übermütige Sieger dem Königshause, dem geknebelten Vaterlande bereiten? So fragte man zitternden Herzens auch in Schönhofen. Da traf ein Brief an den Gutsherrn ein, der die Gemüther aus ihrer Spannung löste.

Es war um die Mittagszeit des 20. Juli. Das gutsherrschaftliche Paar saß eben bei Tische, als das